

Gerätezusammensetzer/in

Die Ausbildung im Überblick

Bei diesem Beruf handelt es sich um einen ehemaligen Ausbildungsberuf, der zum 01.08.2013 außer Kraft trat. Er wurde durch den Beruf Fachkraft für Metalltechnik der Fachrichtung Montagetechnik abgelöst.

Gerätezusammensetzer/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese bundesweit geregelte 1 1/2-jährige Ausbildung wird in Industrie und Handel angeboten.

Ausbildungsinhalte

Während der Ausbildung zum Gerätezusammensetzer bzw. zur Gerätezusammensetzerin lernt man im Betrieb beispielsweise:

- wie die zu bearbeitenden Geräte und Geräteteile vermessen werden
- wie man die Funktionsfähigkeit der zusammengesetzten Maschinen und Geräte überprüft
- welche wichtigen Metallbearbeitungstechniken unterschieden werden und wie man beispielsweise feilt, meißelt, sägt, bohrt, senkt, Gewinde schneidet, richtet oder biegt
- wie man Verbindungen härtet
- wie Oberflächen lackiert und poliert werden
- wie man Arbeitsgeräte und Einrichtungen pflegt und instand hält
- wie man Angaben aus Zeichnungen und Montageplänen liest und in die eigene Arbeit umsetzt
- wie man austauschbar vorgearbeitete Geräte-, Feinwerk-, Instrumenten- oder Kleinmaschinenteile zusammensetzt
- welche Techniken bei der Bearbeitung von Kunststoffteilen zum Einsatz kommen
- worauf bei der Durchführung von Dreharbeiten zu achten ist und wie die dafür erforderlichen Einrichtungen zu bedienen sind
- worauf beim Weichlöten zu achten ist
- wie einfache Teile geschmiedet werden
- wie man einzelne Teile durch Stifte verbindet
- wie lösbare und unlösbare Fügeverfahren unterschieden werden
- wie man die jeweils richtigen Schmiermittel auswählt und einfüllt
- was bei der Prüfung von Armaturen zu beachten ist
- worauf man beim Nachmessen der einzelnen Teile achten muss und wie Vorrichtungen bedient werden
- wie Geräte justiert und eingeregelt werden

Außerdem wird den Auszubildenden z.B. vermittelt:

- welche gegenseitigen Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag entstehen
- wie der Ausbildungsbetrieb organisiert ist
- wie die Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften angewendet werden

Während des theoretischen Unterrichts in der Berufsschule

erwirbt man grundlegende Kenntnisse auf verschiedenen für den Beruf wichtigen Gebieten.



Für den Beruf Gerätezusammensetzer/in hat die Kultusministerkonferenz keinen Rahmenlehrplan für den Berufsschulunterricht beschlossen.

Rechtsgrundlage:

Berufsbild des Ausbildungsberufs Gerätezusammensetzer/Gerätezusammensetzerin vom 02.10.1939

Lernorte

Gerätezusammensetzer/innen werden im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule ausgebildet. Überwiegend absolvieren Auszubildende ihre Ausbildung in Betrieben der Maschinenbauindustrie, der Haushaltsgeräte- oder der Elektroindustrie. Meist sind sie in Fertigungs- und Montagehallen tätig. Der Berufsschulunterricht findet zum Teil in Blockform in Fachklassen statt.

Ausbildungsbedingungen

Worauf man sich einstellen sollte

Wer eine duale Ausbildung zum Gerätezusammensetzer/zur Gerätezusammensetzerin absolviert, lernt überwiegend im **Ausbildungsbetrieb** und in der **Berufsschule**.

Ausbildungsbetriebe sind Industriebetriebe mit Serienfertigung. Für diese sind die Auszubildenden meist eigenständig in Werkstätten und Montagehallen tätig. Unter Anleitung ihres Ausbilders und erfahrener Kollegen müssen sie von Anfang an tüchtig mitarbeiten. Sie tragen Bauteile, schrauben Teile zusammen oder betätigen die Bohrmaschine. An millimetergenaue Kleinarbeit müssen sich die Auszubildenden gewöhnen. Um Geräte passgenau zusammenzubauen, braucht man geschickte Hände und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Des Weiteren sind Sorgfalt und genaues Einhalten der technischen Vorgaben gefordert. Nur so können - z.B. beim Lötten oder Bohren - Unfälle vermieden werden. Zusätzlich tragen die Auszubildenden Schutzkleidung.

Die Auszubildenden führen einen Ausbildungsnachweis. Die Ausbildungsnachweise werden vom Ausbilder regelmäßig kontrolliert und sind Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

Der Unterricht in der **Berufsschule** findet ein- bis zweimal pro Woche statt. Erfolgt er in Blockform, wird der Unterrichtsstoff eines Jahres in Blöcken von beispielsweise drei oder vier Wochen vermittelt. Findet der Blockunterricht nicht am Wohnort statt, sind die Auszubildenden während dieser Zeit z.B. in einem Internat untergebracht und dadurch von Familie und Freunden getrennt.

Leistungsnachweise und Prüfungen

Während der gesamten Ausbildung müssen die zukünftigen Gerätezusammensetzer/innen regelmäßig Leistungsnachweise erbringen und hierfür auch in ihrer Freizeit lernen. In der Berufsschule werden z.B. Klassenarbeiten oder Tests geschrieben. Auch für die Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung müssen die Auszubildenden Zeit einplanen.

Ausbildungsvergütung

Auszubildende, die eine duale Ausbildung durchlaufen, erhalten eine Ausbildungsvergütung. Sie richtet sich überwiegend nach tarifvertraglichen Vereinbarungen. Die Höhe der Ausbildungsvergütung ist abhängig vom Ausbildungsbereich (z.B. Industrie und Handel, Handwerk) und von der Branche, in der die Ausbildung stattfindet. Auch der räumliche Geltungsbereich des entsprechenden Tarifvertrages kann Einfluss auf die Höhe der Ausbildungsvergütung haben. Frei vereinbarte Ausbildungsvergütungen sind möglich, wenn z.B. der Ausbildungsbetrieb nicht tarifgebunden ist.



Die folgenden Angaben sollen der Orientierung dienen. Ansprüche können aus ihnen nicht abgeleitet werden. Die Auszubildenden in der Metall- und Elektroindustrie können monatlich z.B. folgende Ausbildungsvergütungen erhalten:

- 1. Ausbildungsjahr: € 787 bis € 876
- 2. Ausbildungsjahr: € 847 bis € 922

Quelle:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Tarifauswertung - Tarifvertragliche Ausbildungsvergütungen - Stand: Januar 2013

Ausbildungskosten

Die Ausbildung im Betrieb ist für die Auszubildenden kostenfrei. Allerdings können für den Berufsschulunterricht Lernmittelkosten (z.B. für Fachliteratur), Fahrtkosten und ggf. auch Kosten für auswärtige Unterbringung entstehen.

Förderungsmöglichkeiten

Unter bestimmten Bedingungen können Auszubildende Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten. Informationen hierzu erteilen die örtlichen Agenturen für Arbeit. Über Voraussetzungen und Höhe einer möglichen Beihilfe informieren das entsprechende Merkblatt sowie der BAB-Rechner der Bundesagentur für Arbeit:

Berufsausbildungsbeihilfe-Rechner (BAB)

Internet: <http://babrechner.arbeitsagentur.de/>

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert 1 1/2 Jahre.

Verkürzungen/Verlängerungen

Verkürzung der Ausbildungszeit

- Die zuständige Stelle hat auf gemeinsamen Antrag von Auszubildenden und Ausbildenden die Ausbildungszeit zu kürzen, wenn zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel in der gekürzten Zeit erreicht wird. Die Verkürzungsdauer ist unterschiedlich und hängt von der Vorbildung ab. Bei berechtigtem Interesse kann sich der Antrag auch auf die Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit beziehen (Teilzeitberufsausbildung).
- Die Landesregierungen können über die Anrechnung von Bildungsgängen berufsbildender Schulen oder einer Berufsausbildung in sonstigen Einrichtungen bestimmen. Voraussetzung ist ein gemeinsamer Antrag der Auszubildenden und Ausbildenden an die zuständige Stelle.
- Auszubildende können nach Anhörung der Ausbildenden und der Berufsschule vor Ablauf ihrer Ausbildungszeit zur Abschlussprüfung zugelassen werden, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen. Die Verkürzungsdauer beträgt meist 6 Monate.

Verlängerung der Ausbildungszeit

In Ausnahmefällen kann die zuständige Stelle die Ausbildungszeit verlängern, wenn dies erforderlich ist.



Ausbildungsform

Beim Ausbildungsberuf Gerätezusammensetzer/in handelt es sich um eine duale Ausbildung, die im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule stattfindet. Der Monoberuf wird ohne Spezialisierung nach Fachrichtungen oder Schwerpunkten in Industrie und Handel angeboten.

Für Menschen mit Behinderung besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Ausbildung in einem Berufsbildungswerk oder einer sonstigen Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation zu absolvieren. Für weitere Informationen steht das Reha/SB-Team der zuständigen Agentur für Arbeit zur Verfügung.

Nähere Angaben zu Ausbildungen zur beruflichen Rehabilitation enthält KURSNET - Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung.

Ausbildungsaufbau

Auszug aus dem Berufsbild

Ausbildung im Betrieb		Ausbildung in der Berufsschule
Im 1. und 2. Ausbildungsjahr	Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung Ausführen einfacher Dreharbeiten Zusammensetzen von austauschbar vorgearbeiteten Geräte-, Feinwerk-, Instrumenten- oder Kleinmaschinenteilen Nachmessen von Teilen und Bedienen von Vorrichtungen Pflegen und Instandhalten der Arbeitsgeräte und Einrichtungen	berufsbezogen: z.B. Fachrechnen allgemeinbildend: z.B. Deutsch, Wirtschafts- und Sozialkunde
Zwischenprüfung in der Regel vor Beginn des 2. Ausbildungsjahres		
Abschlussprüfung nach 1 1/2 Ausbildungsjahren		

Ausbildungsabschluss, Nachweise und Prüfungen

Ausbildungsabschluss

Die Abschlussprüfung in diesem anerkannten Ausbildungsberuf wird auf folgender Grundlage durchgeführt:

Berufsbild des Ausbildungsberufs Gerätezusammensetzer/Gerätezusammensetzerin vom 02.10.1939

Zulassung zur Prüfung

Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschlussprüfung bei einer Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule sind schriftliche Ausbildungsnachweise sowie die Teilnahme an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen.

Zuzulassen ist auch,

- wer in einer berufsbildenden Schule oder sonstigen Berufsbildungseinrichtung ausgebildet worden ist. Dieser Bildungsgang muss allerdings der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entsprechen.



- wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist, in dem die Prüfung abgelegt werden soll.

Prüfungsinhalte

Zwischenprüfung

Nach dem ersten Ausbildungsjahr wird eine Zwischenprüfung durchgeführt. Sie besteht aus einer praktischen und einer schriftlichen Prüfung.

Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf einen praktischen und einen schriftlichen Teil.

Die schriftliche Prüfung kann in einzelnen Fächern durch eine mündliche Prüfung ergänzt werden, wenn diese für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann.

Prüfungswiederholung

Nicht bestandene Prüfungen können nach dem Berufsbildungsgesetz zweimal wiederholt werden.

Prüfende Stelle

Die Prüfung wird bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt.

Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschluss-/Berufsbezeichnung

- Gerätezusammensetzer/Gerätezusammensetzerin

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich wird - wie bei allen anerkannten, nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung geregelten Ausbildungsberufen - keine bestimmte schulische oder berufliche Vorbildung rechtlich vorgeschrieben.

Schulische Vorbildung - rechtlich

Nach dem Berufsbildungsgesetz ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben.

Schulische Vorbildung - praktiziert

Im Jahr 2011 begannen neun zukünftige Gerätezusammensetzer/innen ihre Ausbildung. Jeweils drei von ihnen verfügten über den Hauptschulabschluss, einen mittleren Bildungsabschluss bzw. keinen Hauptschulabschluss.

Quelle:

Bundesinstitut für Berufsbildung: BIBB-Datenblätter



Weitere Ausbildungsvoraussetzungen

Jugendliche (Personen unter 18 Jahren), die in das Berufsleben eintreten, dürfen nach § 32 des Jugendarbeitsschutzgesetzes nur dann beschäftigt werden, wenn sie dem Arbeitgeber eine ärztliche Bescheinigung über eine Erstuntersuchung vorlegen.

Wichtige Schulfächer

Schulkenntnisse

Gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung zum Gerätezusammensetzer bzw. zur Gerätezusammensetzerin bilden vertiefte Kenntnisse in den nachfolgend genannten Schulfächern:

Schulfach	Begründung
Werken/Technik	Kenntnisse im Werken benötigen angehende Gerätezusammensetzer/innen z.B. beim Verschrauben, Verstiften, Vernieten, Verkleben oder Löten von Geräteteilen. Um Funktionspläne und -zeichnungen lesen und verstehen zu können, sind Kenntnisse im Bereich Technisches Zeichnen hilfreich.
Physik	Um elektronische Teile richtig zusammensetzen und anschließen zu können, sind Physikkenntnisse in der Ausbildung von Vorteil.
Mathematik	Angehende Gerätezusammensetzer/innen müssen z.B. den Materialbedarf an Hilfsstoffen für einen Zeitabschnitt berechnen oder Geräte und Geräteteile vermessen. Sicheres Beherrschen der Grundrechenarten und geometrische Kenntnisse sind hierfür gefragt.

Ausbildung im Ausland und internationale Zusatzqualifikation

Um Teile seiner Ausbildung im europäischen Ausland zu absolvieren oder internationale Zusatzqualifikationen zu erwerben, bieten sich zum Beispiel folgende Möglichkeiten:

Teile der Ausbildung im Ausland

Das Berufsbildungsgesetz eröffnet grundsätzlich die Möglichkeit, Teile der dualen Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Die Auslandsaufenthalte werden im Ausbildungsvertrag vereinbart und können bis zu ein Viertel der Ausbildungsdauer betragen.

Internationale Zusatzqualifikationen

Verschiedene europäische Länder

EuroSkill-plus ist ein Angebot für Auszubildende im Bereich der Metall- und Elektroindustrie mit dem Ziel der Erweiterung der persönlichen und fachlichen Fähigkeiten für den europäischen Arbeitsmarkt und



somit der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Der Auslandsaufenthalt erstreckt sich über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen in England, Italien, Spanien oder Frankreich. In der ersten Woche wird ein Sprachkurs, in den drei darauf folgenden Wochen ein Betriebspraktikum absolviert. Eine Vorbereitungs- und eine Nachbereitungsphase runden das Programm ab. Die Teilnehmer/innen erhalten als Zertifikat den Europass Mobilität.

Weitere Informationen:

Mehr Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt - Auslandsaufenthalte für Auszubildende

Internet:

<http://www.bbq-zukunftskurs.de/>

181.html?&no_cache=1&tx_adobbq_pi1[pointer]=0&tx_adobbq_pi1[mode]=1&tx_adobbq_pi1[showUid]=271

Dokumentation beruflicher Auslandserfahrungen

Im Ausland absolvierte Ausbildungs- und Lernabschnitte kann man im Europass dokumentieren lassen. Seine standardisierten und europaweit einheitlichen Dokumente machen Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen transparent und vergleichbar.

Nähere Informationen:

Europass

Internet: <http://www.europass-info.de/>

Weitere Informationen

Die Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit informiert umfassend, detailliert und länderspezifisch über berufliche Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland:

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Internet: <http://www.ba-auslandsvermittlung.de>

Perspektiven nach der Ausbildung

Die passende Beschäftigung finden

Beschäftigung finden Gerätezusammensetzer/innen in der industriellen Fertigung, wo Bauteile zu größeren Einheiten oder fertigen Produkten zusammengefügt werden, z.B. im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Haushaltsgeräte- oder Elektroindustrie.

Bei der Suche nach dem passenden Arbeitsplatz hilft die

JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit

Internet: <http://jobboerse.arbeitsagentur.de/vamJB/startseite.html?kgr=as&aa=1&m=1>

Weitere Informationen bietet BERUFENET in der Rubrik "Stellen- und Bewerberbörsen".

Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt können angehende Gerätezusammensetzer/innen durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen während ihrer Ausbildung verbessern. Zusatzqualifikationen werden von Betrieben, Berufsschulen und Kammern angeboten und umfassen allgemeine oder berufsbezogene Fertigkeiten und Kenntnisse. Sie werden i.d.R. durch ein Zertifikat bzw. ein Zeugnis bescheinigt. Einige Zusatzqualifikationen können sogar auf spätere Weiterbildungen angerechnet werden. Andere legen den Grundstein für den Einsatz in einem bestimmten Bereich bzw. eine Spezialisierung wie z.B. Qualitätsmanagement oder internationale Qualifikationen.

Zudem besteht für Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss an Berufsschulen ggf. die Möglichkeit, die Fachhochschulreife zu erwerben.

Überblick über Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und eventuelle Anrechnungsmöglichkeiten auf spätere Weiterbildungen:

AusbildungPlus



Internet: <http://www.ausbildung-plus.de>

Zusatzqualifikationen können auch im Ausland erworben werden. Informationen hierzu bietet BERUFENET in der Rubrik "Internationales".

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Um den Anforderungen des Arbeitsalltags gerecht zu werden, müssen Gerätezusammensetzer/innen ihr Fachwissen stets aktuell halten und ihre Fachkenntnisse erweitern.

Informationen zu möglichen Anpassungsweiterbildungen bietet BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Auf der Karriereleiter nach oben

Wer beruflich vorankommen will und eine leitende Position anstrebt, kann eine **Aufstiegsweiterbildung** ins Auge fassen. Dies kann z.B. eine Weiterbildung als Meister/in sein.

Informationen zu konkreten Aufstiegsweiterbildungen bietet BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Ausbildungsalternativen

Folgende Berufe kommen beispielsweise als Ausbildungsalternativen für den Beruf Gerätezusammensetzer/in infrage:

- **Maschinenzusammensetzer/Maschinenzusammensetzerin**
- **Teilezurichter/Teilezurichterin**
- **Industrieelektriker/Industrieelektrikerin - Geräte und Systeme**

Beispiele für Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Einzelnen:

Maschinenzusammensetzer/in

Gemeinsamkeiten

- **Tätigkeit:** Als Maschinenzusammensetzer/in fügt man wie als Gerätezusammensetzer/in Einzelteile zu Baugruppen bzw. ganzen Maschinen oder Geräten zusammen. In beiden Berufen arbeitet man hauptsächlich praktisch (z.B. Bauteile durch Sägen, Feilen oder Meißeln bearbeiten, Bauteile verschrauben, vernieten oder verstiften). Auch prüfende Aufgaben (z.B. Funktion fertiger Geräte testen) sind von Bedeutung.
- **Arbeitsstätten:** Maschinenzusammensetzer/innen wie auch Gerätezusammensetzer/innen können z.B. in Betrieben des Maschinen- und Anlagenbaus arbeiten, in der Haushaltsgeräte- oder Elektroindustrie, im Fahrzeugbau oder bei Herstellern von Geräten der Informations- bzw. Telekommunikationstechnik.
- **Berufsfeld:** Berufe im Maschinen- und Anlagenbau

Unterschiede

- **Tätigkeit:** Im Beruf Maschinenzusammensetzer/in baut man z.T. größere Maschinen zusammen, bis zu ganzen Fertigungsanlagen. Dabei bearbeitet man auch größere und schwere Bauteile millimetergenau und setzt sie in die jeweiligen Maschinen ein. Oft ist man im Stehen und Gehen tätig, bei sehr großen Anlagen gelegentlich auch auf Brücken oder Leitern. Im Gegensatz dazu setzen Gerätezusammensetzer/innen eher Elektrogeräte und Kleinmaschinen zusammen. Sie bearbeiten und montieren deshalb mit großer Präzision auch sehr kleine Bauteile. Derart kleinteilige Arbeiten werden oft im Sitzen an Einzelarbeitsplätzen, ggf. auch an Fertigungsbändern, ausgeführt.
- **Ausbildungsdauer:** Die Ausbildung im Beruf Gerätezusammensetzer/in dauert 2 Jahre, die im Beruf Maschinenzusammensetzer/in 1 1/2 Jahre.

Teilezurichter/in

Gemeinsamkeiten



- **Tätigkeit:** Als Teilezurichter/in bereitet man wie als Gerätezusammensetzer/in Bauteile vor und setzt sie z.T. auch zum fertigen Produkt, z.B. einem Küchengerät, zusammen. In beiden Berufen ist man vorwiegend praktisch tätig (z.B. Werkstücke maßgetreu mit Scheren, Rohrschneidern oder Sägen zuschneiden).
- **Arbeitsstätten:** Gemeinsame Arbeitsstätten sind z.B. Betriebe des Maschinen-, Anlagen- oder Fahrzeugbaus und die Haushaltsgeräte- oder Elektroindustrie.
- **Ausbildungsdauer:** Die Ausbildung dauert in beiden Berufen 2 Jahre.
- **Berufsfeld:** Berufe im Maschinen- und Anlagenbau

Unterschiede

- **Tätigkeit:** Im Beruf Teilezurichter/in überwiegt die Bearbeitung von Metallen, z.B. Blechen, Rohren, Profilen. Im Beruf Gerätezusammensetzer/in liegt der Schwerpunkt der Tätigkeiten dagegen auf dem Zusammenbau von Geräten und Kleinmaschinen und der Prüfung, ob diese einwandfrei funktionieren. Prüfende Aufgaben wie diese fallen im Beruf Teilezurichter/in kaum an.
- **Arbeitsstätten:** Anders als im Beruf Gerätezusammenbauer/in arbeitet man als Teilezurichter/in hauptsächlich in der Metallbearbeitung, z.B. bei Herstellern von Metallkonstruktionen, -behältern oder Rohren.

Industrieelektriker/in der Fachrichtung Geräte und Systeme

Gemeinsamkeiten

- **Tätigkeit:** Als Industrieelektriker/in der Fachrichtung Geräte und Systeme setzt man Einzelteile zu Baugruppen bzw. kompletten Produkten zusammen. In beiden Berufen arbeitet man überwiegend praktisch (z.B. Baugruppen montieren oder demontieren, kleine Bauteile einsetzen). Auch prüfende Aufgaben (z.B. Funktionskontrollen an Geräten oder Baugruppen) spielen eine wichtige Rolle.
- **Arbeitsstätten:** Industrieelektriker/innen der Fachrichtung Geräte und Systeme wie auch Gerätezusammensetzer/innen können z.B. in Betrieben der Elektroindustrie oder der Kommunikations- und Informationstechnik arbeiten.
- **Ausbildungsdauer:** In beiden Berufen beträgt die Ausbildungsdauer 2 Jahre.
- **Berufsfeld:** Berufe in der elektrischen Gerätetechnik

Unterschiede

- **Tätigkeit:** Als Industrieelektriker/in der Fachrichtung Geräte und Systeme stellt man hauptsächlich elektrische Komponenten her bzw. baut diese Komponenten in Geräte und Anlagen ein. Auch das Verbinden elektrischer bzw. elektronischer Bauteile miteinander bzw. mit Hardware-Bestandteilen gehört zum Aufgabengebiet. Theoretisch-abstrakte Aufgaben (z.B. Normen, Vorschriften, technische Regelwerke, Bestimmungen, Betriebsanleitungen lesen und verstehen) gehören ebenfalls zum Arbeitsalltag.

Der Beruf Gerätezusammensetzer/in gehört den Berufsfeldern "Berufe in der elektrischen Gerätetechnik" und "Berufe im Maschinen- und Anlagenbau" an. Weitere Berufe in diesen Berufsfeldern findet man über die BERUFENET-Suche nach Berufsfeldern:

Elektro

Metall, Maschinenbau

Berufe, die speziell zu den persönlichen Stärken und den beruflichen Interessen passen, bietet das Selbsterkundungsprogramm von planet-beruf.de - MEIN START IN DIE AUSBILDUNG:

BERUFE-Universum

Internet: <http://www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum.119.0.html?type=8>,